

Reisebericht

Vorsitzende Silvia Grimmsmann nach Kribi 15. – 18. Oktober 2021

15. Oktober 2021

Ankunft und Unterbringung im Hotel, da die Gastgeberin Lydie Mahouve beruflich bedingt erst spät abends nach Kribi zurückkehrt.

Vorsitzender des Schwesternvereins Echo-Belzig-Kribi, Dieudonné Eman, und Kassierererin Rose Tsigui empfangen den Gast.



Rose Tsigui, Silvia Grimmsmann, Dieudonné Eman

16. Oktober 2021

Die Übersiedlung ins Haus der Projektkoordinatorin findet vormittags statt. Sie hat wie vereinbart alle Bestandteile für die Hygienekits der Kinder gekauft und bei sich eingelagert, in Erwartung der gemeinsamen Übergabe. Bestandteile sind Pflaster, Desinfektionsmittel, Entwurmungsmittel, Malariamittel, Schmerztabletten, jeweils ein Mückennetz und sieben Stück Seife.



Der Inhalt der Hygienepakete

Der erste Besuch ist bei **Merveille**. Wir treffen sie zuhause mit ihrer älteren Schwester und ihrem kleinen Bruder. Erwachsene sind nicht da. Die siebenköpfige Familie wohnt in einem Haus aus Brettern, durch die man durchgucken kann. An einer Seite hängt eine Plane, um den Regen abzuhalten. In dem Haus stehen fünf Betten, über denen Mückennetze hängen, sie sind aber zerrissen. Die Betten sind dreckig und unordentlich, ebenso Merveilles Schulsachen. Wir schütteln die Kreide und den Staub aus ihrem Rucksack, wischen die Hefte und Bücher ab und bitten sie, ihre Tasche zu waschen.



Lydie Mahouve, Silvia Grimmsmann, Merveille, ihre Schwester, ihr Bruder, Dieudonné Eman

Lydie erklärt, dass dies eins der schwersten Fälle im Projekt sei. Bei ihrem ersten Besuch habe sie fast geweint und wollte das Kind am liebsten zu sich nehmen.

Wir besuchen **Rosiki** und **Princesse**. Princesse ist bei Rosiki zu Besuch, weil bei ihr zuhause eine große Trauerfeier stattfindet. Die Mutter von Rosiki hat es schwer, denn sie hat ein jüngeres Kind, das behindert ist. Es ist sieben Jahre alt, ist mit nur einer Windel bekleidet und kann sich kaum bewegen oder artikulieren. Die Mutter kümmert sich liebevoll um beide Kinder, aber sie ist kaum in der Lage, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Der Versuch, einen kleinen Handel am Haus aufzubauen, ist gescheitert.



Die Mutter von Rosiki, ihre Tochter, Lydie Mahouve erklärt den Inhalt der Tasche



Rosiki links im blau-weiß gestreiften Trikot, Princesse rechts mit dem Mückennetz im Arm

Wir besuchen **Christian Leo**, der dieses Jahr neu in das Projekt aufgenommen wurde. Eine Familie aus Potsdam wollte, gleichzeitig zur Einschulung ihres eigenen Sohns, einem Kind in Kamerun die Schule ermöglichen. Christian wohnt mit seiner Mutter und seinen jüngeren Zwillingsschwestern in einem Haus, das sie sich mit einer anderen Partei teilen. Es ist aufgeräumt, reinlich und ordentlich. Die Mutter findet mit einem Handgriff all seine Schulsachen.



Christian Leo mit einer Schwester und einer Freundin



Die Mutter von Christian Leo

Somit befinden sich nunmehr 21 Kinder im Projekt.

Besuch bei **Meghan**



Bei Meghan zuhause

Bis hierher begleitet uns Dieudonné Eman.

17. Oktober

Henri ist von einer Reise zurückgekehrt und gesellt sich zu uns. Er kontaktiert die Kinder und fragt, ob sie zuhause sind.

Emeno, Stanley und Christophe sind Nachbarn und Freunde. Wir treffen uns mit ihren Müttern in einem Café. Christophe musste ein Schuljahr wiederholen und scheint darüber vergrämt.

Die drei Mütter beschwerten sich bei Lydie, dass sie nicht früher über den Besuch informiert worden sind. Sie erwiderte, dass das absichtlich geschehen sei. Sie vermutete, dass sie sich für den Besuch in Unkosten begeben hätten, für Getränke, Essen, vielleicht neue Kleidung für die Kinder. Wichtig war mir, die Kinder unverfälscht in ihrem Alltag und ihrer Wohnumgebung anzutreffen. Das akzeptieren sie nach etwas Zögern.



Emeno, Christophe und Stanley



Die Mütter von Stanley, Christophe und Emeno

Besuch bei den Geschwistern **Lauriane** und **Boris**. Boris ist Krebse fangen gegangen. Lydie ist überrascht: Die Familie scheint einen Sprung nach oben gemacht zu haben: Der Fernseher läuft, ein Teppich liegt auf dem Fußboden, die Küche ist ausgestattet mit Spüle und Herd. Der Vater hat jetzt regelmäßig Arbeit auf Baustellen. Ob sich dieser Trend fortsetzt, ist allerdings nicht sicher, denn sie sind aus der letzten Wohnung mit Schulden ausgezogen.



An Laurianes Wohnung, Lauriane



Silvia Grimmsmann, Lauriane, Lydie Mahoue, die Mutter von Lauriane und Boris

Orchelle spielte draußen mit ihren Freunden, als wir kamen. Sie lief auf Lydie zu und umarmte sie.

Eine Erziehungsperson ist nicht anzutreffen, die Mutter verkauft fünfmal die Woche Fisch, und die Großmutter ist auch nicht da. Lydie überreicht die Hygienetasche nicht, sondern bittet Orchelle, ihrer Mutter zu sagen, sie solle sie bei Lydie abholen.



Orchelle und ihre Freunde

In dem Bretterverhau, in dem **Joel** aufwächst, ist es noch heißer als draußen (29 Grad draußen). Er wohnt dort mit seiner Mutter, seiner Großmutter und seiner 16-jährigen Schwester. Das meiste Leben spielt sich immerhin draußen ab.

Joel arbeitet stetig und zuverlässig, er zeigt solide Leistungen in der Schule. Er zeigt uns seine Schulhefte, die ordentlich sind und durchschnittliche bis gute Noten aufweisen.



Bei Joel zuhause, seine Mutter

Alex wohnt bei seiner Großmutter. Sie ist gerade krank und hat sich außerdem mit heißem Wasser verbrüht.



Links: Die Großmutter, Henri, Arsène, Alex, Lydie

Rechts: Silvia Grimmsmann, Alex, Lydie

Am Abend findet ein Vereinstreffen im Haus des Vorsitzenden statt.



Dieudonné Eman überreicht Silvia Grimmsmann ein symbolisches Geschenk



Jean-Paul Nдох, (Stellvertretender Vorsitzender), Henri Nyobe (Schriftführer und Projektmitglied), Dieudonné Eman (Vorsitzender), Silvia Grimmsmann (Vorsitzende Echo Kamerun e.V.), Lydie Mahouve (Projektkoordinatorin), Arsène Nguiebouri (Projektmitglied)

Die Tagesordnung:

- I. Grußansprache Dieudonné Eman**
- II. Ansprache Silvia Grimmsmann im Wortlaut:**

Bessere Zukunft ist mittlerweile das einzige Projekt unserer Kooperation. Dieses Jahr ist es uns gelungen, so viel Spenden pro Kind zu erhalten wie noch nie (320€ = 209.000fcfa). Erstmals haben wir Hygienekits in die Ausstattung hineingenommen. Das war eine Lehre aus dem tragischen Tod eines Gruppenmitglieds, Marc Collins im Juli 2020, der andauernden Gesundheitsrisiken wie Durchfall und Malaria sowie neuartigen Gefahren wie dem Coronavirus. Der Tod von Marc Collins hat mich aus der Ferne sehr traurig gemacht. Ich weiß, dass Lydie und Henri, die ihm nahestanden wie ihrem eigenen Kind, um ihn geweint haben. Ich kann aus der Ferne solche schrecklichen Vorfälle nicht abwenden, aber ich habe damals den Entschluss gefasst, die Alltagshygiene und somit vermeidbare Gesundheitsrisiken auszuräumen oder zumindest zu vermindern.

Was die Zusammenarbeit unserer beiden Vereine betrifft:

Im Allgemeinen läuft es sehr gut: Jährlich überweist Echo Kamerun in den großen Ferien die Spenden auf das Vereinskonto von Echo-Belzig-Kribi. Es wird von den Verantwortlichen abgeholt, die dafür in der Satzung und Bankverträgen vorgesehen sind, nämlich die Kassiererin und der Vorsitzende. Sie überlassen das Geld der Projektkoordinatorin, die mit

dem Betreuer davon die Materialien sorgsam einkaufen. Die Schuhe werden den Kindern persönlich angepasst, das meiste andere Material wird in Douala eingekauft, weil da größere Mengen und bessere Preise verfügbar sind.

Ich weiß, dass die Koordinatoren des Projekts für Erziehungsfragen aller Art zur Verfügung stehen und helfen, wo sie können. Sie haben zweiwöchige Treffen aller Eltern mit Vereinsmitgliedern installiert, rotierend jeweils bei einer Familie, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Außerdem organisieren sie jedes Jahr vor Schulbeginn eine Übergabe des Materials an die Kinder in einem würdigen Rahmen im Rathaus, das dem Wert der Bildung und ihrer Bedeutung für die Zukunft dieser Kinder durchaus angemessen ist. Die hier stattfindende Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert die Menschen in Kribi für ihr Schicksal.

Dafür spreche ich ihnen meine Anerkennung aus, dass sie neben der Sorge um die eigene Familie, ihrem Beruf und weiterem ehrenamtlichen Engagement sich um diese – unsere gemeinsamen – Kinder kümmern. Ohne Eure Gewissenhaftigkeit in der Besorgung des Materials, in der Betreuung der Kinder und – ganz besonders – in der sorgsam Abrechnung der Mittel und in der zuverlässigen Berichterstattung inklusive Fotos der Kinder, der Quittungen und des Materials würde dieses Projekt schnell versiegen und die Kinder damit ihre Chance auf eine bessere Zukunft verlieren.

Jeder alleine kann nicht die Welt retten, aber für ganz bestimmte Menschen können wir gemeinsam sehr wohl die Welt verändern und verbessern. Das ist meine Motivation. Danke, dass Ihr mich dabei unterstützt.

III. Weitere Anmerkungen zum Projekt Bessere Zukunft

Das Team

Während meines Aufenthalts wurde Arsène Nguiebouri durch Lydie Mahouve gebeten, ihr Team zu verstärken. Seine Medien- und Sprachkompetenz und seine Kenntnis der beiden Partnervereine eignen ihn sehr dafür. Er wird Henri Nyobe in der Betreuung, den Besuchen und der regelmäßigen Berichterstattung hin zu Echo Kamerun ergänzen.

Das Material

Bei den Besuchen bei den Kindern konnte ich feststellen, dass die Kinder das Material erhalten haben und nutzen.

Vor Jahren wurde dem Projekt ein Fotoapparat übergeben. Er ist in sehr gutem Zustand und wird ausschließlich für das Projekt verwendet.

Das Geld

Die Überweisung von Deutschland nach Kamerun dauert 7-10 Tage. Rose Tsigui und Dieudonné Eman müssen gemeinsam das Geld abheben. Regelmäßig kommt es dabei zu etwas Zeitverzug, da beide Lehrer sind und zum Schulbeginn stark eingebunden sind. Ziel soll es sein, das Geld am 30. Juli jeweils auf dem Vereinskonto zu haben, damit die Verantwortlichen Zeit haben, sich zu verabreden. Je näher der Schulbeginn rückt (in Kamerun immer Anfang September), umso weniger sind sie verfügbar.

Eigenanteil

Die Spendenübergabe kostet jährlich 500.000 – 800.000 fcfa (760-1.200€). Die Medien und die Würdenträger einzuladen kostet Geld (Spritzgeld), außerdem Catering und Getränke für die Würdenträger und für die Kinder. Diese Kosten werden durch die Projektverantwortlichen selbst getragen. Die Kosten werden dadurch gerechtfertigt, dass die Anwesenheit der Würdenträger dem Projekt Glaubwürdigkeit und Seriosität verleihen. Wenn das nationale Fernsehen kommt, kommen wiederum kleinere Medien auch.

IV. Sonstiges

Ich bestätigte, dass die Mitglieder von Echo Kamerun beschlossen hätten, Bessere Zukunft zu dem einzigen Projekt zu machen. Bessere Zukunft sei ein erfolgreiches Projekt auf beiden Seiten, auf das Echo-Belzig-Kribi und Echo Kamerun e.V. gemeinsam stolz sein könnten.

18. Oktober 2021

Abschied und Weiterreise.

Silvia Grimmsmann

05. Dezember 2021